

Bitte aufbewahren!


SIEMENS
KINO
TECHNIK

FOTOHÄNDLER INFORMATION

Es hat sich allmählich auch bei denjenigen unserer Geschäftsfreunde herumgesprochen, die nicht Gelegenheit hatten, unseren Ausstellungsstand auf der Fotomesse in Leipzig zu besuchen, daß unsere Messeneuheiten berechtigtes Aufsehen erregt haben. Wir möchten zur Unterrichtung unserer Geschäftsfreunde die Technik der verschiedenen Geräte in dieser und in weiteren Informationen eingehend behandeln.

Die Siemens-Kino-Kamera F II

L.-Nr. 97 018 für 16-mm-Film ist aus der Siemens-Kino-Kamera F, die von jetzt ab nicht mehr geliefert wird, hervorgegangen. Der Unterschied liegt im Sucher, der bei der Kamera F II als einstellbarer Sucher ausgebildet ist. Es ist der Astro-Multifokalsucher. Während es bei der Kamera F zum Anpassen des Suchers an die verschiedenen Brennweiten der Objektive nötig war, Vorsatzlinsen vor den Sucher zu setzen, und zwar je eine bestimmte Vorsatzlinse für eine bestimmte Brennweite, wird bei der Kamera F II das Rohr des Multifokalsuchers verschoben.

Die übrigen Einrichtungen sind gleich denen der Siemens-Kino-Kamera F:

Vier Ganggeschwindigkeiten (8, 16, 24, 64 Bilder in der Sekunde),

Einzelbildschaltung,

ein Starterknopf für Filmlauf und Einzelbildschaltung, feststellbar für Selbstaufnahmen, Buchsen für Drahtauslöser, und zwar für normalen Filmlauf und für Dauer-Zeitaufnahmen (d. h., solange der Drahtauslöser gedrückt wird, bleibt der Verschuß offen),

Federwerk mit 6 m Durchzug,

Leerablauf des Federwerkes bei eingelegtem Film,

Filmmeterzähler, der beim Leerablauf nicht mitzählt,

Aufsichtsucher (nur für das Objektiv $f = 2,5$ cm),

Stativmutter.

In der Kamera wird – wie bei allen Siemens-Kino-Kameras – die Siemens-Kassette für 15 m Film verwendet (Agfa- oder Kodak-Umkehrfilm, Kodachrom-Farbenfilm, Agfa-Positiv- und Agfa-Negativfilm), daher keine Aufnahme-Unterbrechung, wenn der Film zu Ende ist. Filmeinlegen ein Griff.

Der Multifokalsucher

ist einstellbar auf die Brennweiten 2,5 bis 10 cm. Er hat Markierungen für 2,5; 3,8; 5; 7,5 und 10 cm. Da die Kamera F sehr großes Interesse in England gefunden hatte und anzunehmen war, daß sich dies auch auf die Kamera F II überträgt, wurden die Markierungen auf dem Multifokalsucher auch in engl. Fuß vorgenommen. Der Sucher ist grundsätzlich auf jede Brennweite zwischen 2,5 und 10 cm einstellbar, so daß er für alle Objektive verwendet werden kann, deren Brennweite überhaupt zwischen diesen Grenzen liegt. In jeder Stellung läßt sich der Multifokalsucher mit Hilfe einer Rändelmutter festklemmen, damit er nicht unbeabsichtigt verstellt werden kann.

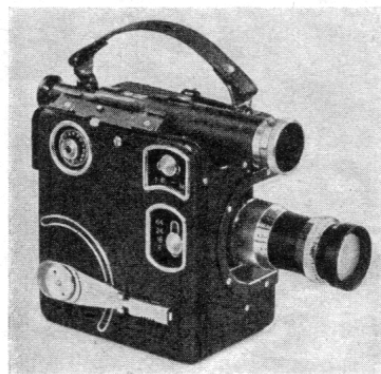
Zum Ausgleich der Parallaxe zwischen Sucher und Objektiv ist der Multifokalsucher schwenkbar angeordnet: Auf der Rückseite der Kamera befindet sich ein Rändelknopf, der auf die jeweilige Aufnahmeentfernung eingestellt wird. Dadurch wird die optische Achse des Multifokalsuchers hinten gehoben und gleichzeitig seitlich geschwenkt, und zwar genau um den Grad, der notwendig ist, um ein vollständig parallaxenfreies Bild zu erhalten. Die Schwenkvorrichtung ist einstellbar auf die Entfernungen 0,5 bis 4 m; alles darüber hinaus wird auf ∞ eingestellt. Bei kürzeren Entfernungen als 0,5 m, also bei Aufnahmen mit Vorsatzlinsen, arbeitet man mit der Siemens-Betrachtungslupe L.-Nr. 97 066, die in den Kassettenraum

(c) by Siemens

download von www.olafs-16mm-kino.de



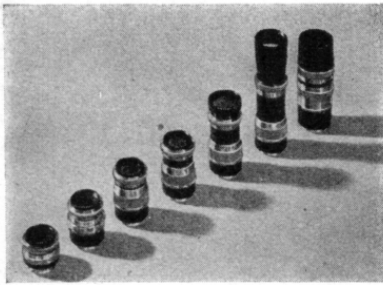
Siemens-Kino-Kamera F II mit
Schneider-Xenon 1 : 1,5; $f = 2,5$ cm
(Multifokalsucher zusammengeschoben)



Siemens-Kino-Kamera F II mit
Schneider-Tele-Xenar 1 : 3,8;
 $f = 10$ cm
(Multifokalsucher ausgezogen)



Multifokalsucher
der Siemens-Kino-Kamera F II



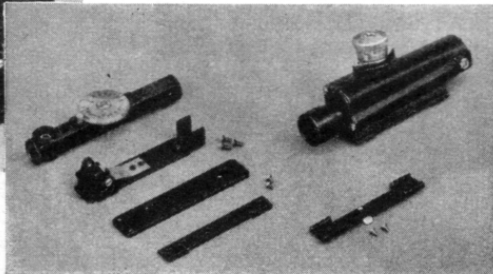
Objektive
zur Siemens-Kino-Kamera F II

Bildwinkel der von uns lieferbaren Schneider-Objektive und des Siemens-Spiegel-Hypomediars, bezogen auf die Bildfeldbreite:

f = 1,6 cm	.....	31,4°
f = 2,5 "	.....	20,6°
f = 5 "	.....	10,4°
f = 7,5 "	.....	6,9°
f = 10 "	.....	5,2°
f = 15 "	.....	3,4°
f = 20 "	.....	2,6°



Siemens-Kino-Kamera F II
mit aufgesetztem
Leitz-Entfernungsmesser „Fonor“



Befestigungsteile
links Entfernungsmesser rechts Fernrohrsucher

der Kamera eingesetzt wird. Die Vorzüge des Multifokalsuchers kommen besonders zur Geltung im Zusammenwirken mit dem Busch-Vario-Glaukar, das weiter unten eingehend behandelt wird.

Die Objektive

Es können Objektive verschiedener Firmen verwendet werden, sofern sie mit Standardgewinde versehen sind und ihre Schnittweite geeignet ist. Die von uns gelieferten Schneider-Xenone und -Tele-Xenare, Meyer-Trioplane, -Kino-Plasmate und -Tele-Megore sowie das Siemens-Spiegel-Hypomediars entsprechen diesen Voraussetzungen. Es stehen Objektive mit den Brennweiten 1,6; 2,5; 5; 7,5; 10; 15 und 20 cm zur Verfügung.

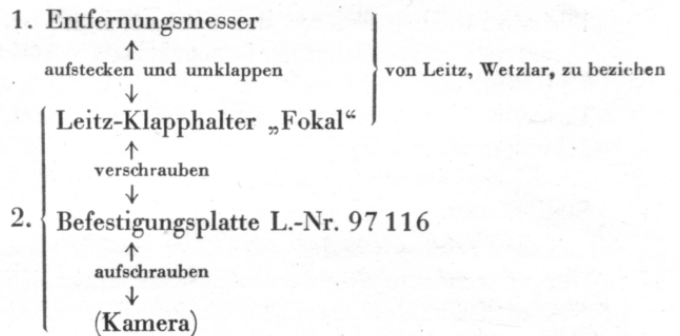
Da der Multifokalsucher nur für die Brennweiten 2,5 bis 10 cm eingerichtet ist, müssen bei Verwendung kürzer- oder längerbrennweitiger Objektive folgende Vorkehrungen getroffen werden:

- Für das Weitwinkel-Objektiv $f=1,6$ cm wird die Sucher-Vorschaltlinse L.-Nr. 97 140 auf den Multifokalsucher aufgesteckt. Der Multifokalsucher liefert dann – auf 2,5 cm eingestellt – einen Bildausschnitt, der dem des Weitwinkelobjektivs genau entspricht.
- Für die Teleobjektive $f=15$ und 20 cm bedient man sich des Siemens-Fernrohrsuchers L.-Nr. 97 181, der neben dem Multifokalsucher auf der Kamera befestigt wird. Er liefert eine vierfache Vergrößerung, läßt also den bei der Verwendung von Teleobjektiven meist entfernten Aufnahmegegenstand bequem betrachten. Der Fernrohrsucher ist nicht nur für die Objektive $f=15$ und 20 cm, sondern auch schon für das Objektiv $f=10$ cm verwendbar; er hat, ebenso wie der Multifokalsucher, eine Parallaxeneinstellung, und zwar von 1,6 bis 40 m.

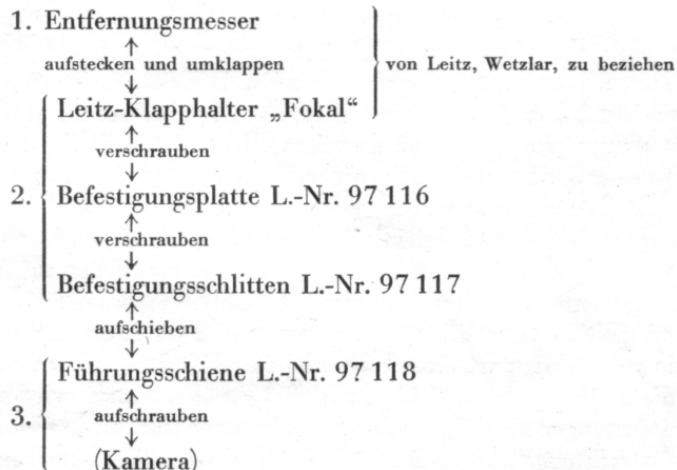
Verwendung von Entfernungsmesser und Fernrohrsucher

An der Kamera F II kann entweder der Leitz-Entfernungsmesser „Fonor“ allein oder in Auswechslung mit dem Siemens-Fernrohrsucher (Busch-Optik) benutzt werden. Wenn der Fernrohrsucher allein verwendet werden soll, ist er trotzdem so eingerichtet, daß er sich gegen den Entfernungsmesser auswechseln läßt. Für die Befestigung sind folgende Teile erforderlich:

a) Leitz-Entfernungsmesser „Fonor“ allein



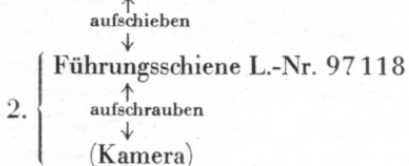
b) Leitz-Entfernungsmesser „Fonor“ zum Auswechseln gegen den Siemens-Fernrohrsucher



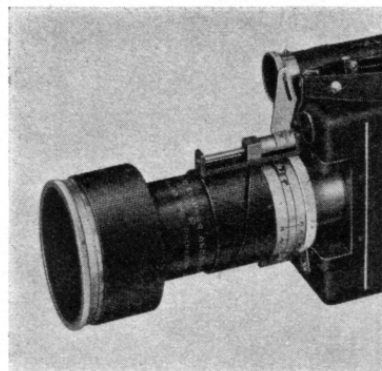
Siemens-Kino-Kamera F II mit aufgesetztem Siemens-Fernrohrsucher
(c) by Siemens

c) **Siemens-Fernrohrsucher allein oder zum Auswechseln gegen den Leitz-Entfernungsmesser „Fonor“**

1. Fernrohrsucher L.-Nr. 97 181



Sofern Entfernungsmesser und Fernrohrsucher zum Auswechseln an derselben Kamera benutzt werden, ist die Führungsschiene L.-Nr. 97 118 **nur einmal** erforderlich, da sie auf die Kamera aufgeschraubt wird und sowohl dem Entfernungsmesser als dem Fernrohrsucher als Führung dient. Es fällt dann b) 3. bzw. c) 2. weg.



Siemens-Kino-Kamera F II mit Busch-Vario-Glaukar

Das Busch-Vario-Glaukar

L.-Nr. 97 157 ist als besondere Optik zur Siemens-Kino-Kamera F II entwickelt worden. Das Objektiv besteht aus 8 Linsen, wovon 2 mal 2 verkittet, die übrigen frei sind. Die Öffnung ist 1 : 2,8. Die Brennweite läßt sich von 2,5 bis 8 cm verändern, wobei die Öffnung unverändert und die Schärfe stets gleich hervorragend bleiben.

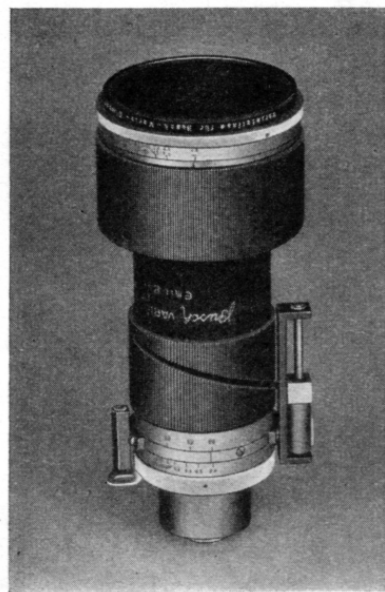
Das Busch-Vario-Glaukar leistet daher dasselbe, wie ein ganzer Satz von Objektiven mit sämtlichen Brennweiten zwischen 2,5 und 8 cm.

Das Busch-Vario-Glaukar ist bei Schmalfilmgeräten das erste, unmittelbar als Objektiv verwendete optische System mit veränderbarer Brennweite.

Bei Veränderung der Brennweite werden die beiden vorderen Linsensysteme des Objektivs verschoben. Dies wird durch Drehen des Brennweiten-Einstellringes vorgenommen, so daß das Einstellen weich und zügig zu bewerkstelligen ist.

Das Busch-Vario-Glaukar wird mit dem Multifokalsucher der Siemens-Kino-Kamera gekuppelt, so daß bei Einstellung des Vario-Glaukars auf eine bestimmte Brennweite selbsttätig auch der Sucher mit eingestellt wird und den richtigen Bildausschnitt zeigt.

Die Entfernungseinstellung des Objektivs reicht von ∞ bis 2,5 m. Für die Naheinstellung zwischen 2,5 und 1,35 m (rote Zahlen am Entfernungseinstellring) benutzt man eine Vorsatzlinse L.-Nr. 97 065, die in die Objektivfassung eingeschraubt wird. Ein Grünfilter L.-Nr. 97 185 wird entweder unmittelbar in die Objektivfassung oder bei Verwendung der Vorsatzlinse in deren Fassung eingeschraubt. Alle Entfernungangaben sind in Meter und – wegen des Geschäftes in England – auch in Fuß gemacht.



Busch-Vario-Glaukar

Mit dem Busch-Vario-Glaukar kann man folgende Effekte erzielen:

1. Aufnahmen mit normaler Brennweite,

bei Einstellung auf 2,5 cm.

2. Tele-Effekt

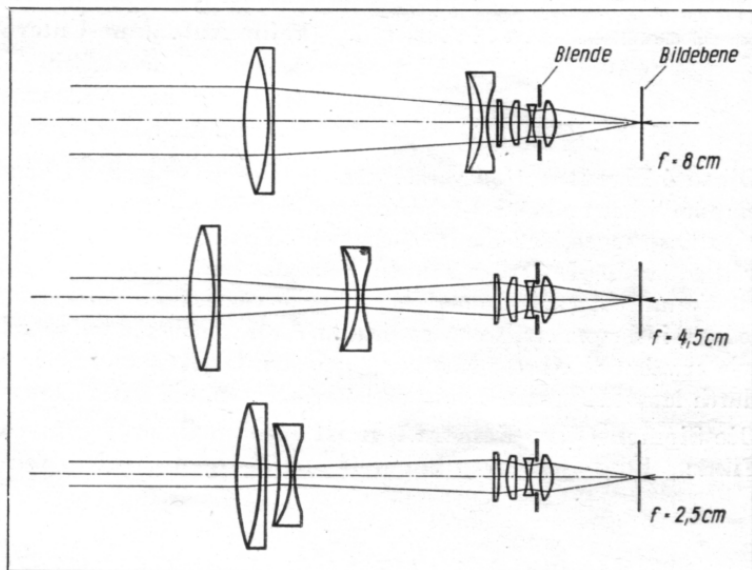
ergibt sich bei jeder Einstellung von mehr als 2,5 cm. Bei 8 cm erhält man einen ziemlich bedeutenden Tele-Effekt. Der Abbildungsmaßstab ist dann mehr als dreimal so groß wie bei 2,5 cm.

3. Fahraufnahmen

d. h. der Eindruck, als ob der gefilmte Gegenstand sich auf den Beschauer zu- oder von ihm wegbewegt, ergibt sich bei Änderung der Brennweite während der Aufnahme. Es ist hierbei zum Erzielen unverwackelter Bilder aber nötig, sich eines Stativs zu bedienen.

4. Wahl des günstigsten Bildausschnittes

Man kann jeden Gegenstand, ohne erst langwierig den besten Standpunkt für die Kamera suchen zu müssen, von einem kurzentschlossen eingenommenen Standpunkt mit dem Bildausschnitt filmen, der eben für die betreffende Szene der günstigste ist und eine harmonische Bildwirkung ergibt. Dies ist vielleicht die größte Bedeutung des Busch-Vario-Glaukars.



Schnitt durch das Busch-Vario-Glaukar

Die Siemens-Kino-Kamera C II

L.-Nr. 97 016 ist die erste Schmalfilm-Kamera der Welt mit vollautomatisch gekoppeltem Sucher-Entfernungsmesser. Wie aus dem Ausdruck „Sucher-Entfernungsmesser“ hervorgeht, sind beide Einrichtungen vereinigt; man erfaßt also mit einem Blick sowohl den Bildausschnitt als auch die Entfernungskontrolle. Der Entfernungsmesser ist ein Doppelbild-Gerät, bei dem das zur Messung benutzte zweite Bild in den Sucher hineingespiegelt wird. Zur Einstellung wird ohne Absetzen des Auges vom Sucher eine Rändelscheibe gedreht, bis das eingespiegelte Teilbild sich mit dem Hauptbild genau deckt. Hierbei wird, entsprechend der Entfernung des Aufnahmegegenstandes im Sucher eine Maske so eingestellt, daß das Sucherbild vollkommen parallaxenfrei ist. Die Parallaxeneinstellung erfolgt also vollautomatisch mit der Entfernungseinstellung. Auch das ist bei einer Schmalfilmkamera erstmalig.

Das Objektiv der Kamera C II ist ein „Optimat“ (Hugo Meyer) 1 : 1,5; $f = 2$ cm, ein neu entwickeltes System von hervorragenden optischen Eigenschaften.

Die übrigen Einrichtungen gleichen denen der Siemens-Kino-Kamera C, deren Bau seit dem Herauskommen der Kamera C II eingestellt worden ist:

Vier Ganggeschwindigkeiten (8, 16, 24, 64 Bilder in der Sekunde), Einzelbildschaltung,

ein Starterknopf für Film- und Einzelbildschaltung, feststellbar für Selbstaufnahmen, Buchsen für Drahtauslöser (für normalen Film- und Dauer-Zeitaufnahmen), Selbsttätige Blendenkupplung, die die Blende bei Übergang von einer Geschwindigkeit auf eine andere automatisch nachstellt,

Tiefenschärfenfinder, der für jede Blende und Entfernung den Bereich angibt, der scharf gezeichnet wird,

Federwerk mit 6 m Durchzug,

Leerablauf des Federwerks bei eingelegtem Film,

Filmzähler, der beim Leerablauf nicht mitzählt,

Siemens-Kassette,

Stativmutter.

Argumente für Ihre Werbung

Bei der Siemens-Kino-Kamera C II gibt es

keine Unschärfen,

denn der eingebaute objektivgekuppelte Sucher-Entfernungsmesser erlaubt es, jedes auch schnell sich nähernde oder entfernende Motiv immer scharf eingestellt zu behalten, indem lediglich im Durchblick zwei Sucherbilder in Deckung zu halten sind;

keine abgeschnittenen Bildteile,

denn eine Parallaxen-Maske, die mit der Entfernungseinstellung selbsttätig ihre richtige Stellung im Sucher einnimmt, bewirkt, daß auch bei ganz kurzen Aufnahme-Entfernungen (bis 50 cm) stets der wirklich aufgenommene Bildausschnitt im Sucher zu sehen ist;

keine Fehlbelichtungen,

denn die selbsttätige Blendenkupplung stellt die Blende bei Übergang von einer Bildgeschwindigkeit auf eine andere selbsttätig auf ihren richtigen Wert ein, so daß, unabhängig von der jeweiligen Bildgeschwindigkeit, Bild für Bild völlig gleichmäßig belichtet wird;

keine Aufnahme-Unterbrechung,

denn die Kamera arbeitet mit der bewährten Siemens-Kassette, die in drei Sekunden eingelegt ist. Ist der in der Kassette enthaltene 15 m lange Film zu Ende, so erfordert das Einlegen einer neuen Kassette praktisch nur **einen** Handgriff. Einfädeln des Films usw. gibt es nicht.

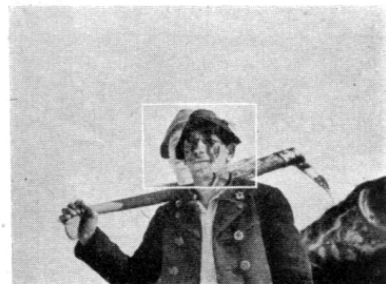
Diese 4 Eigenschaften verkörpern ständige sofortige Aufnahmebereitschaft und bewirken in Verbindung mit den neuen höchstempfindlichen und höchst-feinkörnigen Schmalfilm-Emulsionen äußerst scharfe, kontrastreiche und stets richtig belichtete Aufnahmen. Man kann sagen, daß die Möglichkeiten, die die neuen Filme bieten, erst mit einem Apparat wie der Siemens-Kino-Kamera C II voll ausgeschöpft werden können, denn das hochgeöffnete Objektiv von 1 : 1,5 erlaubt Aufnahmen bei schwächster Beleuchtung, an die mit einer Filmkamera heranzugehen man noch vor kurzem nicht zu denken gewagt hätte. Derartige Aufnahmen bedingen jedoch, insbesondere, wenn es sich um Großaufnahmen auf sehr kleinen Abstand handelt, eine genaue Entfernungseinstellung, was, wie erwähnt, durch die Kupplung zwischen Objektiv und Sucher-Entfernungsmesser mit einem Griff zu bewerkstelligen ist. Hierdurch lassen sich auch Schnappschüsse erfassen, die mit anderen Mitteln nicht zu bekommen sind.

Die Siemens-Kino-Kamera C II ist infolge ihrer technischen Überlegenheit das Gerät für schnelles, erfolgreiches Filmen, besonders auch bei sehr ungünstigen Lichtverhältnissen.

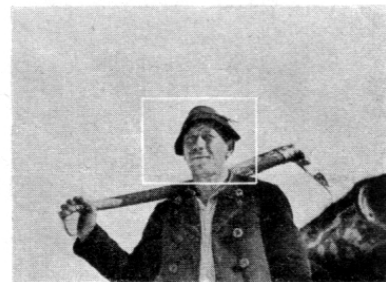
SIEMENS & HALSKE AG · WERNERWERK
BERLIN - SIEMENSSTADT



Siemens-Kino-Kamera C II



nicht eingestellt



eingestellt

Sucherbild
der Siemens-Kino-Kamera C II

Bildwinkel des „Optimat“ der Siemens-Kino-Kamera C II 1 : 1,5; $f = 2$ cm (auch des Busch-Glaucar-Anastigmat 1 : 2,8; $f = 2$ cm der Siemens-Kino-Kamera B), bezogen auf die Bildfeldbreite 25,6°